

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1929

18.7.1929 (No. 164)

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Expedition:
Karlsruher-
straße Nr. 14
Verantwortlicher
Nr. 353
und 354
Postfachkonto
Karlsruhe
Nr. 3515

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsanzeiger:
Chefredakteur
E. Krenn,
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3,25 RM. einschl. Anstellgebühr. — Einzelnummer 10 Pf.; Samstags 15 Pf. — Anzeigengebühr: 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Siebenteil Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatt, der als Kasierabatt gilt und verteuert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karl-Friedrich-Straße 14, zu senden u. werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klagerhebung, zwangsweiser Beitreibung, und Kontaktdersuchen fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Ausperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsfrist erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

Rußland und China

Abbruch der diplomatischen Beziehungen

WTB. New York, 18. Juli (Reuter-Tele.). Eine Moskauer Meldung besagt, daß Rußland die diplomatischen Beziehungen zu China abgebrochen hat.

Die Antwort Rußlands an China

WTB. Moskau, 18. Juli (Tel.). Die Antwort der Sowjetregierung auf die chinesische Note erklärt die chinesische Antwort für unbefriedigend und ihrem Ton nach für heuchlerisch. Die Sowjetregierung stellt fest, daß bereits alle Mittel zur Regelung der von den chinesischen Behörden hervorgerufenen und durch die Note der chinesischen Regierung vom 17. Juli verschärften Streitfragen und Konflikte wegen der Ostchinesischen Eisenbahn auf dem Wege der Verständigung erschöpft seien. Deshalb sehe sich die Sowjetregierung gezwungen, folgende Maßnahmen zu treffen:

1. Sämtliche diplomatischen, konsularischen und Handelsvertreter der Sowjetunion in China abzuberufen,
2. sämtliche von der Sowjetregierung an der ostchinesischen Bahn ernannten Personen abzuberufen,
3. jegliche Eisenbahnverbindungen zwischen China und der Sowjetunion einzustellen.
4. die diplomatischen und konsularischen Vertreter Chinas aufzufordern, die Sowjetunion unverzüglich zu verlassen.

Gleichzeitig erklärt die Sowjetunion, daß sie sich sämtliche aus dem Pekinger und Mukden Verträgen von 1924 hervorfließenden Rechte vorbehalte.

Die chinesische Antwortnote an Rußland bräute die Hoffnung aus, daß die Sowjetregierung ihre seinerzeit begangenen unrichtigen Handlungen bewußt gutmachen werde und daß sie Vorsätze mache, die die bestehenden Tatsachen ignorieren. Schließlich wird erklärt, daß sämtliche Angelegenheiten rechtzeitig gemäß der Gerechtigkeit und dem Gesetz entschieden werden könnten.

Militärische Vorbereitungen Chinas

WTB. Tokio, 18. Juli. (Tel.) Nach einem Telegramm aus Chardin treffen die Chinesen unbestreitbar militärische Vorbereitungen. Truppenzüge sind nach der Grenze abgegangen. Das Mukden Arsenal arbeitet fieberhaft an der Herstellung von Munition.

Einstellung des Eisenbahnverkehrs China—Europa

WTB. Tokio, 18. Juli. (Tel.) Nach einer ergänzenden Meldung konnte der Postzug aus Chardin keinen Anschlag an den russischen Zug in Mandschuili erhalten. Aus diesem Umstande wird geschlossen, daß der Verkehr nach Europa eingestellt ist. — Die chinesischen Behörden beschlagnahmten das Verkehrsbüro der chinesischen Ostbahn in Mukden und setzten den russischen Kommissar ab.

Amerika und die Entwicklung in China

WTB. London, 18. Juli. (Tel.) der Washingtoner Korrespondent der „Times“ meldet, daß gerade in dem Augenblick, wo das Staatsdepartement die Ereignisse im Fernen Osten mit Sorgen betrachtet, die japanische Regierung bemüht sei, auf dem amerikanischen Markte eine Anleihe für die Südmanchurische Eisenbahn unterzubringen. Die Verhandlungen darüber würden von Baron Ouma geführt werden. Der Korrespondent stellt fest, daß man es im Staatsdepartement wohl kaum gern sehe, wenn die an sich schon so ausgedehnten amerikanischen Beziehungen in China auf diese Weise eine weitere Ausdehnung erfahren. Seien doch nach Nachrichten aus Peking Anzeichen dafür vorhanden, daß die chinesische Regierung versuchen werde, sich der ausländischen Sonderrechte zu entziehen, und als nächsten Schritt die Auflösung des Pekinger Konsulatsbezirks betreiben werde. Die Verschärfung der chinesischen Ostbahn werde in Washington als ein Symptom dieser Politik betrachtet. An den tatsächlichen Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen Sowjetrußland und China glaube man allerdings zurzeit in Washington nicht, sondern meine, daß China sich nur soweit vorwagen werde, als notwendig sei, um eine Abänderung des mit Sowjetrußland 1924 geschlossenen Abkommens zu erzwingen.

Ein österreichisches Kleinrentnergesetz

Nach langwierigen Beratungen in einem eigens eingesetzten Unterausschuß und in Parteiverhandlungen hat der Finanzausschuß des österreichischen Nationalrates das Kleinrentnergesetz angenommen.

Das Gesetz ist auf dem Grundsatz der Fürsorge aufgebaut und schließt die Idee der Aufwertung aus. Anspruch auf eine Unterhaltsrente, die je nach dem Vermögen abgestuft wird, haben alle jene mindestens 60 Jahre alten Männer oder mindestens 55 Jahre alten Frauen, sowie Erwerbsunfähige, die vor dem 1. Januar 1919 ein Rentenvermögen von mindestens 6000 Kronen hatten. Zu diesem Zweck wird für 1930 ein Betrag von mindestens 18 Millionen Schilling festgesetzt; für die folgenden Jahre wird im Budget vorgezogen. Zu diesem Fonds tragen 75 Prozent der Bund und 25 Prozent die Gemeinden bei.

Die Reichsminister auf Urlaub. Bei der Reichsregierung haben annehme die großen Ferien voll eingesetzt. Zur Zeit befindet sich außer dem Reichswehrminister Greener kein Minister mehr in Berlin. Zwei machen Dienstreifen, Dr. Wirth und Seevering, die beide anschließend in Urlaub gehen.

Letzte Nachrichten

Verschiebung der Reparationskonferenz? Englisch-französische Vorbesprechungen

WTB. Paris, 18. Juli (Tel.). Das „Journal“ will aus London berichten können, daß man in gewissen englischen Kreisen zu verstehen gebe, die internationale Konferenz zur Liquidierung des Krieges werde um einige Wochen, evtl. sogar bis zum Monat Oktober, verschoben werden. Man sei der Ansicht, daß die englischen Staatsmänner und Briand wegen der Völkerversammlung im September in der sich zunächst allein unter sich besprechen wollten. Gewisse englische Organe deuteten auch an, daß England und Frankreich sich schließlich auf Brüssel als Konferenzort einigen würden.

Aufruf an die radikale Jugend Europas

Ein demokratischer Jugendkongress in Berlin
WTB. Berlin, 18. Juli. (Tel.) Der Reichsbund der Deutschen Jungdemokraten erläßt einen Aufruf an die radikale Jugend Europas, in dem es u. a. heißt:

Wir deutsche Jungdemokraten sind entschlossen, mit allen Kräften für die Verständigung der europäischen Nationen zu arbeiten, um neuen kulturellen und wirtschaftlichen Niedergang von unseren Völkern fernzuhalten. Die europäische Demokratie muß neue, kühne und radikale Lösungsmöglichkeiten für die wirtschaftlichen und sozialen Nöte aufzeigen und mit Mut und Konsequenz an der Durchführung arbeiten. Nur dadurch wird sie sich erhalten und verlorenes Terrain zurückerlangen können. Eine Aussprache über die Situation der europäischen Demokratie herbeizuführen und die Möglichkeit zu einer gemeinsamen kameradschaftlichen und von dem tiefen Gefühl der Verantwortung für die Zukunft Europas getragenen Zusammenarbeit zu schaffen, soll der Zweck eines Kongresses sein, zu dem wir deutsche Jungdemokraten unsere Kameraden aus den radikalen, liberalen und demokratischen Jugendorganisationen aller Länder Europas hiermit auf das herzlichste einladen. Der Kongress soll vom 13. bis 17. November d. J. in Berlin stattfinden.

Die Bremen in Cherbourg

WTB. Paris, 18. Juli (Tel.) Der deutsche Passagierdampfer „Bremen“, der seine erste Ausreise nach den Vereinigten Staaten unternimmt, ist wegen schwerer Nebels im Kanal in Cherbourg gegen Mitternacht mit sechs Stunden Verspätung eingetroffen. Anlässlich dieses ersten Anlaufens eines französischen Hafens wurde der Kapitän im Namen des deutschen Botschafters von Hoops durch Gesandtschaftsrat Doehle begrüßt. Ebenso hatten sich der Präsident der Handelskammer und andere offizielle Persönlichkeiten eingefunden und begaben sich zur Begrüßung an Bord. Um 1.15 Uhr ging das Schiff wieder nach New York aus.

Das neue Republikshutzgesetz

Die Blättermeldung, daß im Reichsinnenministerium eine Neuformulierung des Republikshutzgesetzes zum wirksamsten Schutz der Reichsorgane geplant sei, wird bestätigt. Es handelt sich aber noch nicht um einen Entwurf, sondern erst um Vorberathungsbesprechungen.

Die Bestimmungen, die verfassungswidrigen Charakter trugen, sollen in Form kommen, da die qualifizierte Zweidrittelmehrheit im Reichstag nicht zu erreichen war. Dazu gehört in erster Linie der § 14, der sogenannte Präventivverbote gegen Vereine und Versammlungen vorsah. Verfassungsmäßig sind dagegen Verbote von Organisationen, die das ihnen zustehende Versammlungsrecht und das Recht der Meinungsäußerung nicht im Rahmen der Gesetze ausüben, also Vereine, in deren Versammlungen systematisch die Staatsform beschimpft, die Minister beleidigt und die Farben der Republik verächtlich gemacht werden. Solche Vereine werden auch nach den künftigen Republikshutzbestimmungen aufgelöst und verboten werden können.

Der § 23, der sogenannte Kaiserparagraf, wird in dem neuen Gesetz fallen. Alle Strafbestimmungen, die sich gegen die Beschimpfung und Verächtlichmachung der Republik und ihrer Farben und der republikanischen Staatsmänner richten, werden auch in Zukunft Geltung haben.

Das Republikshutzgesetz läuft am kommenden Sonntag ab. Da bis zu den neuen gesetzlichen Bestimmungen des Reichstags mindestens zwei Monate vergehen werden, darf man gespannt sein, wie sich die Gegner der Republik in der Zwischenzeit verhalten werden.

Zusammenstoß mit Kommunisten in Stuttgart. Auf dem Stuttgarter Marktplatz fand Mittwochabend eine von der Kommunistischen Partei einberufene Versammlung statt, zu der mehrere der Versammlungsteilnehmer in der Uniform des verbotenen Rotfrontkämpferbundes erschienen waren. Als die Polizei einen solchen Rotfrontkämpfer festnahm, suchte die Menge in der Hirschstraße den Festgenommenen zu befreien. Ein Schubmann mußte von der Waffe Gebrauch machen, wobei einer der Demonstranten anscheinend ziemlich stark verletzt wurde. Die Menge konnte von den sofort herbeieilenden polizeilichen Verstärkungen auf den Marktplatz zurückgedrängt werden.

Geheimrat Dr. Kaßl hat die ihm aus Anlaß seines 80. Geburtstages als Ergebnis einer Sammlung im Reiche und in Österreich überreichte Spende der Berliner juristischen Fakultät als Stiftung für wissenschaftliche Zwecke angelehrt.

*Briands Absichten

Zum erstenmal seit dem Ende der Pariser Sachverständigenkonferenz hat jetzt der französische Außenminister Briand vor der Kammer das Wort ergriffen, um sich über die nächsten Ziele und Absichten seiner Außenpolitik zu äußern. Anlaß dazu bot ein Vertagungsantrag des Sozialistenführers Blum, der die Regierung aufforderte, nunmehr vor allem eine Politik des wirklichen Friedens und der Abrüstung zu beginnen, das heißt, das Rheinland sofort zu räumen. Der Antrag ist von der Mehrheit des Hauses so verstanden worden, als ob jetzt gleich, also noch vor dem Zusammentreten der großen Reparationskonferenz der Staatsmänner, der Wille zur sofortigen und unbedingten Räumung des gesamten besetzten Gebietes ausgesprochen werden solle. Bei der Abstimmung wurde der Antrag abgelehnt. Von 609 Abgeordneten stimmten 238 dafür. Es war demnach eine recht ansehnliche Mehrheit, die sich gegen Blum wandte. Aber andererseits will es immerhin etwas bedeuten, daß gerade in der französischen Kammer, also in dem Parlament eines Landes, das heute noch vielfach den Gefühlen des Hasses huldigt, doch 238 Abgeordnete für eine klare und einwandfreie Politik ehrlicher Verständigung gestimmt haben.

Briand selbst hat alles getan, um den Antrag Blum zu Fall zu bringen. Das Streben des französischen Außenministers war ganz offenkundig darauf gerichtet, freie Hand für die kommende große Konferenz zu erhalten und sich weder nach rechts noch nach links festzulegen. Daß ihm das gelungen ist, kann man je nachdem als einen Erfolg oder einen Mißerfolg der Verständigungspolitik auffassen. Ein Mißerfolg wäre es dann, wenn Briand tatsächlich die Absicht hätte, in der großen Konferenz auf Forderung zu beharren, an denen die Lösung der Räumungsfrage scheitern müßte. Ein Erfolg wäre es, wenn Briand mit seiner Taktik vor allem das Ziel verfolgt hätte, die nationallistig gefärbten Rechtsparteien in Frankreich zum Schwanken zu bringen.

Aus den gestrigen Worten Briands läßt sich allerlei herauslesen. Er hat wieder viel von seiner Friedensliebe gesprochen, er hat unter dem lebhaften Beifall fast der ganzen Kammer erklärt, daß zwischen Deutschland und Frankreich die Anlässe zur Verstimmung weggeräumt werden müßten, und er hat gemeint, daß die aufreizende und Ärger stiftende Reparationsfrage ein für allemal von der Tagesordnung zu verschwinden habe.

Das alles ist recht erfreulich. Und wir stimmen in diesen Punkten Briand aus vollstem Herzen zu. Nur möchten wir, um gleich dieses vorwegzunehmen, es dahin bringen, daß mit der Reparationsfrage auch die mindestens ebenso aufreizende und Ärger stiftende Räumungsfrage von der Tagesordnung verschwindet.

Hier will es uns aber so scheinen, als ob Briand für eine klare und bedingungslose Bewilligung unserer Forderung noch nicht zu haben ist. Denn damit ist uns ja wahrlich nicht gedient, daß, wie er sagte, die „Möglichkeit der Räumung der zweiten Zone von der Pariser Regierung bereits ins Auge gefaßt sei.“ Die zweite Zone würde im nächsten Jahre ja sowieso geräumt werden müssen. Für uns handelt es sich bei der ganzen Räumungsfrage natürlich nur um die vorzeitige und alsbaldige Räumung des gesamten besetzten Gebietes.

Einige Wendungen aus der Rede von Briand sind recht bedenklich. So, wenn er sagt, die Räumung eines von so vielen Truppen besetzten Gebietes lasse sich überhaupt nicht von heute auf morgen bewerkstelligen; was Frankreich zuvor erlangen wolle, das sei die endgültige Regelung der Reparationsfrage und das Lebendig- und Wirkksamwerden des Youngplans. Dazu müßte erst eine Anzahl von Gesetzen vom Deutschen Reichstag beschloffen werden. Wir sehen hier also wieder eine Anschauung am Werk, nach welcher erst eine gewisse Mobilisierung des Youngplans einzutreten hätte, bevor die Räumung stattfindet. Deutschland lehnt eine solche Auffassung ab. An einer anderen Stelle hat Briand gesagt, in jedem Falle werde Frankreich bei der großen Konferenz auf Garantien bestehen. Und schließlich hat er wieder seine neueste Lieblingsidee mit kurzen Worten propagiert, nämlich, daß Europa neu organisiert werden müsse.

Nun, es ist ja ohne weiteres klar, daß die Reparations- und Räumungskonferenz kaum zum Ziel führen könnte, wenn Briand sie wirklich mit den bekannten Forderungen (Mobilisierung des Youngplans, Errichtung einer Kon-

trollkommission und wamöglich Gründung der Vereinigten Staaten von Europa) belasten wollte.

Merkwürdig ist es, daß Briand gestern gesagt hat, es sei jetzt an der Zeit, die europäische Luft zu entgiften; „Locarno habe zwar viel, aber nicht alles gegeben.“ „In wirklich Locarno mitsamt dem Kelloggpaß Frankreich noch nicht genügt hat, dann wüßten wir wirklich nicht, was noch getan werden müßte, um Frankreich zu beruhigen und seine sogenannte Sicherheit zu garantieren. Man muß doch immer davon ausgehen, daß es die bis an die Zähne bewaffneten Heere sind, welche den Frieden bedrohen, und nicht Völker mit einer bloßen Schutztruppe. Frankreich besitzt das größte Landheer der ganzen Welt. Und diese Tatsache wird einen jeden Politiker zur Vorsicht zwingen. Es ist immer etwas verdächtig, wenn der Wolf den Frieden predigt.

Offen wir jedoch, daß unsere Vorsicht übertrieben ist, und daß Briand im Innern doch die Politik der Verständigung viel ehrlicher meint, als es manchmal den Anschein hat. Wir müssen ihm ja das eine zugute halten, daß er mit einer Kammermehrheit zu rechnen hat, die noch immer in den Vorstellungen einer nationalistischen Weltanschauung befangen ist und sich Deutschland gegenüber nur zu sehr von Gefühlen der Abneigung leiten läßt. Diese Mehrheit muß erst erzogen werden. Und wir wollen gerne glauben, daß das nicht so einfach ist und so rasch geht. Deutschland hat bisher bewiesen, daß es Geduld aufzubringen vermag. Aber es muß bei alledem die Überzeugung bekommen, daß diese Geduld in absehbarer Zeit belohnt wird!

Die Maschinenprüfung des „Graf Zeppelin“

Der Luftschiffbau Zeppelin teilt mit: Die Erprobungen der nach den neugewonnenen Erfahrungen verbesserten Maschinenanlagen des Luftschiffes „Graf Zeppelin“, insbesondere einer neuen Maschineneinrichtung, sind nunmehr nach einem mehrtägigen Dauerlaufen der Motoren auf dem Prüfstand zu einem vollbefriedigenden Abschluß gelangt. Man ist zur Zeit damit beschäftigt, die 5 Motoren des Luftschiffes und alle übrigen Teile einzubauen. Nach dem gegenwärtigen Stand der Arbeiten darf damit gerechnet werden, daß das Luftschiff in den letzten Tagen des Juli die erforderliche größere Probefahrt ausführen wird. Wohl in den ersten Augusttagen wird darauf die Amerikafahrt folgen. Auch an dem Termin der Weltfahrt, Mitte August, wird festgehalten werden.

Das Scheitern des polnischen Ozeanfluges

Warschau, 18. Juli. (Tel.) In den Blättern der Regierung und der Rechtsopposition wird eine erbitterte Polemik über die Gründe geführt, die zum tragischen Ende des polnischen Ozeanfluges führte. Oppositionsblätter behaupten, die Katastrophe sei vor allem darauf zurückzuführen, daß die meteorologischen Berichte nicht genügend in Betracht gezogen wurden, und daß die Flieger durchaus am 18. Juli hätten starten müssen, weil der 18. die Glückszahl 18 bedeutet. Daß alles auf die Zahl 18 abgestellt war, beweise vor allem ein Telegramm des Pariser polnischen Militärattachés, in dem es wörtlich heißt: „Werde den Flug des Flugzeugs „Warschau-Bilibuski“ heute den 18. 18 Minuten vor 5 Uhr, mit Befragung und Major Bzylowski und Major Kubala in Richtung New York.“

Die Überfüllung der Hochschulen. Im Sommersemester 1928 betrug die Gesamtzahl der Studierenden an den wissenschaftlichen Hochschulen Deutschlands (ohne die Kunsthochschulen) 112 815. Sie hat sich gegenüber dem Sommersemester des Vorjahres wiederum um 10,7 Proz. erhöht. 105 774 waren Deutsche und 641 Ausländer. Die Zunahme der deutschen Studierenden belief sich sogar auf 11,4 Proz. Weibliche Studierende wurden insgesamt 18 087 gezählt. Ihre Zunahme war nicht erheblich stärker als die der Gesamtzahl, ein Beweis dafür, daß das Frauenstudium so ziemlich den Höhepunkt erreicht hat, jedenfalls aber keine stürmische Steigerung mehr aufweist.

Heidelberg Festspiele. Hermine Biegler vom Badischen Landesbühnen in Karlsruhe spielt bei den Heidelberg Festspielen (20. Juli bis 14. August) in Rudolf Kittners Inszenierung von „Florian Geyer“, die vor ihr bereits in Karlsruhe mit Erfolg verführte Rolle der Mutter des geblenden Sohns. Die Titelrolle wird erstmals von Heinrich George dargestellt.

Kunstaussstellung Buchen. Am 15. Juli wurde die Kunstaussstellung „Der Oberrhein im Bild“ wieder geschlossen. Die Ausstellung wurde insgesamt von 1161 Personen besucht. Das Bezirksmuseum Buchen plant für 1930 eine große Wilhelm-Emele-Ausstellung anlässlich des 100. Geburtstages des aus Buchen gebürtigen Schlachten- und Genremalers Emele. Bekanntlich wurde der Maler Wilhelm Emele am 20. Mai 1830 als Sohn des Wirtes und Rothhalters Wilhelm Emele geboren.

Berufung eines badischen Gelehrten. Der außerordentliche Professor der Philosophie an der Universität Heidelberg, Dr. Eugen Herrigel, der seit einigen Jahren beurlaubt ist und an der Kaiserlichen Tohoku-Universität in Sendai (Japan) wirkt, hat einen Ruf als ordentlicher Professor der Philosophie an die Universität Erlangen als Nachfolger von Geheimrat Professor Dr. Densel erhalten und angenommen. Der Gelehrte, dem im vergangenen Winter der Rang eines japanischen Geheimrats verliehen wurde, wird demnächst von Japan abreisen und mit Beginn des Wintersemesters seine Vorlesungen an der Universität Erlangen aufnehmen.

Ademische Ehrung. Exz. Dr. Wilh. Solf, der vor kurzem als deutscher Vorkämpfer in Tokio in den Ruhestand trat, wurde vor der Staatswissenschaftlichen Kommission der Universität Heidelberg in Würdigung seiner entscheidenden Verdienste um die geistig-moralische Anerkennung Deutschlands im fernem Osten sowie seiner unermüdeten Arbeit für die Wiederherstellung und Ausgestaltung unserer wirtschaftlichen Beziehungen zu Japan die Würde eines Dr. rer. pol. e. h. verliehen.

Nach Russland verpflichtet. Generalmusikdirektor Ernst Neuhoff in Baden-Baden ist für eine Reihe von Symphoniekonzerten nach Russland verpflichtet.

Die van-Gogh-Fälschungen. Auf Veranlassung der Berliner Kriminalpolizei sind bei dem Düsseldorf Kunsthändler und Maler Wader fünf Bilder beschlagnahmt worden. Wader ist ein Bruder des Berliner Kunsthändlers Otto Wader, der Ende des vorigen Jahres im Mittelpunkt der sensationellen van-Gogh-Affäre stand. Es wurde damals behauptet, daß der Berliner Kunsthändler van-Gogh-Fälschungen in den Handel gebracht habe.

Bevölkerungsbewegung und Konjunktur

Der langandauernde Winter hat uns in den Monaten November bis März eine Arbeitslosigkeit von noch nie dagewesenem Umfange gebracht. Bis zu 2,5 Millionen stieg die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung, zu denen dann noch 200 000 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung kamen. Der Anstieg an Kaufkraft, den diese hohe Arbeitslosenziffer bedeutete, hat sich naturgemäß in einer wesentlichen Verschlechterung der Konjunktur bemerkbar gemacht: 2 1/2 Millionen Käufer waren so gut wie lahmgelegt.

Erst mit Beginn der wärmeren Jahreszeit ist hierin eine Änderung eingetreten. Legt man das Lohnsteuereinkommen, in dem die Bewegung des Gesamtarbeitslohns sich ausdrückt, zugrunde, so ergibt sich, daß bereits im Mai dieses Jahres das Einkommen der Lohnarbeiterschaft den Vorjahresstand nicht nur erreicht, sondern sogar nicht unerheblich überschritten hat. Hierdurch sind die Einkommensausfälle durch die enorme Arbeitslosigkeit des Winters zu einem Teil wieder ausgeglichen worden, wenn auch naturgemäß im vergangenen Winter Kaufkraftverluste entstanden sind, die nicht so leicht wieder eingeholt werden können.

Es mag Verwunderung erregen, daß das Einkommensvolumen gegenwärtig größer ist, als vor einem Jahr, obwohl der Beschäftigungsgrad in den meisten Wirtschaftszweigen geringer ist. Der Grund hierfür ist in der Tatsache zu suchen, daß sich das Lohnniveau seit dieser Zeit merklich erhöht hat, vor allem aber, daß trotz gesunkener Beschäftigungsmöglichkeit die Wirtschaft in der Lage war, im Laufe dieses Jahres neu zuwachsende Arbeitskräfte aufzunehmen und so die Zahl der Einkommensbezieher zu vermehren. Nach der Bevölkerungssituation vor von 1928 auf 1929 mit einer Zunahme der Zahl der im erwerbsfähigen Alter stehenden Personen um rund 280 000 zu rechnen, die allem Anschein nach von der Wirtschaft absorbiert worden sind.

Für die nächsten Jahre kann freilich mit einer derartigen Entwicklung kaum gerechnet werden. Die Zunahme der erwerbstätigen Bevölkerung wird infolge der Veränderung im Altersaufbau der Bevölkerung, die durch den Krieg und seine Folgen entstanden ist, in den nächsten Jahren sich verlangsamen und von 1932 ab sogar einem absoluten Rückgang Platz machen. Ob und in welchem Ausmaße sich aus diesem Ausfall an Kaufkraft eine Verschlechterung der Konjunktur ergeben wird, wird wesentlich von der Entwicklungstendenz der Einzeleinkommen abhängen. Eine entsprechende Erhöhung dieser Einkommen würde den Ausfall an Kaufkraft, der durch die Abnahme der erwerbstätigen Bevölkerung einsehen wird, ausgleichen können — mit der Maßgabe freilich, daß keine neue Welle von Arbeitslosigkeit diese Tendenz unwirksam macht. Ein Rückgang in der Abnahmehöhe könnte durch entsprechend höhere Qualitäten paralisieren werden. Von Bedeutung für die Entwicklung der Konjunktur ist auch die Abnahme der Kinderzahl, die in den nächsten Jahren im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung einsehen wird. Sie bedeutet, daß alle Bränden, deren Abfall von der Kinderzahl abhängig ist, dann mit geringeren, mindestens aber mit veränderten Abfallmöglichkeiten rechnen müssen.

Kurze Nachrichten

Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Wirth, hat am Dienstag den Regierungsbevollmächtigten unter Führung des Regierungspräsidenten Dr. Brandt bereist, um sich über die wirtschaftliche Lage zu unterrichten, die wichtigsten in Ausführung begriffenen Projekte, insbesondere die Wasserleitungsanlagen, zu besichtigen und sich über die Möglichkeit der weiteren Förderung der Einrichtungen ein persönliches Bild zu machen.

Mit einer kleinen Reform der Arbeitslosenversicherung ist man im Reichsarbeitsministerium beschäftigt, die bis zum 1. Oktober geregelt werden muß, da sonst zu diesem Termin die erhöhten Unterstützungssätze für die Saisonarbeiter in Wirkung treten würden. Eine solche Befreiung des Reiches wird aber finanziell für untragbar gehalten.

Die Eigentumsfrage im Eisberg. Die bayerische Regierung hat eine halbamtliche Erklärung herausgegeben, die besagt, daß keine wesentliche Gefahr für den Eisberg bestehe, da die Ufer des Sees Eigentum des bayerischen Staates seien. Der bayerische Staat würde von seinem Standpunkt, daß er allein über die Umgebung des Sees zu verfügen habe, in feiner Weise abgehen.

Im Lohnstreit der technischen Angestellten im Ruhrbergbau ist ein Schiedsspruch gefällt worden, nach dem der Lohn der technischen Angestellten um 2 Prozent erhöht werden soll. Der Betrag soll bis 30. September 1930 dauern. In dem Lohnstreit der kaufmännischen Angestellten des Ruhrbergbaus finden heute Verhandlungen der Parteien statt.

Leichte Erkrankung Poincarés. Der französische Ministerpräsident, Poincaré, konnte am Mittwoch wegen leichter Erkrankung an der Kammereröffnung nicht teilnehmen. Es wird erklärt, daß die Erkrankung auf die Überarbeitung der beiden letzten Wochen zurückzuführen ist.

Das Befinden des Königs von England wird weiter als zufriedenstellend angegeben. Die Operationsstelle sei eiterfrei, so daß kein Drainageröhrchen in Anwendung kommen mußte.

Eine Verhaftung in Warschau. Der Leiter der militärischen Abteilung im Regierungskommissariat der Stadt Warschau, Karol Schmidt, der vor einigen Wochen seines Postens entlassen wurde, ist verhaftet worden. Die Gründe der Verhaftung wurden bisher nicht bekannt gegeben.

Wiederherstellung des Landesdenkmals in Riga. Die estnische Regierung hat für das von unbekanntem Räuber gesprengte Denkmal für die Gefallenen der Landeswehr in Riga dem Verband der ehemaligen deutschbaltischen Krieger eine Zuwendung von 4900 Lat bewilligt.

Kleine Chronik

Die 24 Passagiere des auf ein Riff bei Tinian aufgelaufenen deutschen Dampfers „Derflinger“ sind von einem amerikanischen Torpedobootszerstörer übernommen und an Land gebracht worden.

Nach den letzten Statistiken haben in Persien bei einer Bevölkerung von 10 1/2 Millionen über vier Millionen Menschen Augenkrankheiten. Die Zahl der Blinden beläuft sich auf 81 125. In den Ushungeln von Venezuela ist eine Expedition amerikanischer Ingenieure und Geologen, die nach Petroleum suchen, von eingeborenen Pygmäen getötet worden.

Falscher Spionageallarm

Die von zahlreichen Zeitungen gebrachte Mitteilung, daß ein Russe im Landkreis Stolp wichtige Mitteilungen über eine polnisch-französische Spionageorganisation gegen Deutschland machen könne, wenn ihm 12 000 Reichsmark für Gehalt würden, entspricht, wie von der zuständigen Behörde in Berlin erklärt wird, nicht der Tatsache. Die Mitteilungen hierüber seien erfunden, da einer der in Frage kommenden behördlichen Nachrichtenstellen entsprechende Tatsachen bekannt geworden seien.

Badischer Teil

50 Jahre badische Kriminalpolizei

Anlässlich des 50jährigen Bestehens der Kriminalpolizei in Baden fand am Mittwoch im Schwurgerichtssaal des Landgerichts Karlsruhe eine Jubiläumssfeier statt, zu der sich u. a. die Karlsruher Kriminalbeamtenchaft mit Oberinspektor Feig an der Spitze, Landgerichtspräsident Dr. Rudmann, Oberstaatsanwalt Dr. Feinsheimer sowie Polizeihauptmann Gaußer einfanden.

Oberstaatsanwalt Dr. Feinsheimer und Landgerichtspräsident Dr. Rudmann übermittelten der Kriminalpolizei den Dank des Justizministeriums, des Landgerichts, der Staatsanwaltschaft sowie der Straf- und Untersuchungsrichter, unter Anerkennung der pflichttreuen Erfüllung ihrer Aufgabe. Insbesondere wurde die enge und erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei im Interesse der Bekämpfung des Verbrechertums in Baden hervorgehoben und von beiden Rednern der Wunsch ausgesprochen, daß die Karlsruher Kriminalpolizei auch künftighin ihre Pflicht in bewährter Weise erfüllen werde, zum Wohle unseres Vaterlandes.

Kriminaloberinspektor Feig dankte namens der Kriminalbeamten. Er benutzte die Jubiläumssfeier, um die Bitte nach Durchführung des versprochenen Güterausgleichs vorzubringen. Seine Ausführungen blieben aus dem Verprechen der Kriminalbeamten, auch künftighin mit ganzer Person und in treuer Pflichterfüllung einzustehen für Recht, Wohl und Freiheit des Vaterlandes. Dieses Versprechen wurde von der versammelten Kriminalbeamtenchaft durch zustimmende Bravorufe und Erheben von den Säben begleitet.

Ein Jahr Murgtalbahn

Raumünzsch-Freudenstadt

Am 13. Juli konnte die Murgtalbahn auf das erste Betriebsjahr des durchgehenden Verkehrs der Strecke Raastatt-Freudenstadt zurückblicken. Die volle Auswirkung der neuen Verkehrsbedingungen wird sich erst im sommerlichen Reiseverkehr dieses Jahres ergeben, da der Fahrplan dieser Linie in den Sommerkursbüchern erstmals Aufnahme fand. Über die Murgtalbahn verkehren heute insgesamt täglich vier durchgehende Züge Karlsruhe-Raastatt-Freudenstadt und drei Züge Raastatt-Freudenstadt, dazu eine Reihe von Sonntagszügen und weitere Züge auf Teilstrecken. Damit ist die Murgtalbahn mit den Kurorten und Sommerfrischen ihres Bereiches über Karlsruhe und Raastatt, ähnlich wie die Schwarzwaldbahn und Höllentalbahn an das dichte Schennetzwerk der Hauptlinie Frankfurt a. M.—Basel angeschlossen.

Tagungen

Deutscher Geflügelzüchtertag

Der Bund Deutscher Geflügelzüchter e. V. hielt in Szwetzingen seine offizielle Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende des Bundes, Edw. Schachtel (Galle), eröffnete die Hauptversammlung mit Worten herzlicher Begrüßung. An Stelle des verhinderten Referenten des Tages, Min. Rat Gerriets (Berlin) übernahm der Sohn des Vorsitzenden, Prof. Dr. Edw. Schachtel (Berlin) das Referat über Aufbau und Ziele der deutschen Geflügelzucht. Dem heutigen Auftreten des Bundes in Süddeutschland werde in wenigen Monaten mit der Abhaltung der 27. Nationalen Deutschen Geflügelausstellung in Frankfurt a. M. ein zweiter Schritt folgen. Ein Mißstand für das Ausstellungsweesen sei es, daß jede Landwirtschaftskammer in ihrem Bereich selbständig Geflügelklassen anerkenne. Daraus ergebe sich eine unglückliche Verschiedenheit in ganz Deutschland in bezug auf die anerkannten Rassen und auf ihre Anzahl. Hierin müsse Wandel geschaffen werden, daß von den Landwirtschafts- und Bauernkammern die Geflügelklassen gleichmäßig anerkannt werden. Die Notwendigkeit einer Förderung der Wirtschaftsgeflügelzucht erhalte daraus, daß die Eier mit 32 1/2 Mill. Reichsmark an erster Stelle (vor Wolle, Honig und Wachs) stehen, und daß Schlachtgeflügel mit rund 408 Mill. Reichsmark an dritter Stelle hinter Schweinen und Rindern aber vor Schafen steht. Daneben werden aber jährlich für Schlachtgeflügel und Eier rund 4000 Millionen Reichsmark an das Ausland abgeführt. Diese Auslandsverwertung müsse durch deutsche Eier und deutsches Geflügel ersetzt werden. Der Vortragende begründete dann die Notwendigkeit von Ein- und Verkaufszentralen für diese Produkte. Die ländlichen Geflügelhalter, die 80 Proz. des deutschen Geflügelbestandes verwalten, müssen durch Haltung geeigneter Rassegeflügels in den Stand kommen, die noch fehlenden hochwertigen Erzeugnisse zu liefern. Oberlandwirtschaftsrat Dr. Schmidt (Berlin) unterstrich im wesentlichen die obigen Ausführungen. Im besonderen propagierte er das deutsche Frischfleisch.

Aus der Landeshauptstadt

Die Verfassungsfeier am 11. August

Der Verfassungsfeier am 11. August soll in diesem Jahr in Karlsruhe wegen des 10jährigen Bestehens der Verfassung besonders feierlich begangen werden. Am Vormittag findet eine von den Staatsbehörden veranstaltete Kundgebung vor dem Schloß statt, wobei die Polizeikapelle und Männerchöre mitwirken und der Staatspräsident vom Balkon des Schloßes aus eine Ansprache halten wird. Abends veranstaltet die Stadtverwaltung in Stadtpark eine Feier mit Doppelkonzert und Feuerwerk. Im einen Massendebuch herbeizuführen und jedermann die Teilnahme an dieser Abendfeier, die sich zu einer republikanischen Volksfeier gestalten soll, zu ermöglichen, wird trotz des reichhaltigen und gediegenen Programms, das sich abwickeln wird, nur ein Eintrittspreis von 20 Pf. pro Person erhoben werden.

Die Stadt und das Landestheater. Der gemischt-beratende Ausschuss, an den der Bürgerausschuss die Vorlage des Stadtrats betreffend Zuschuß zum Badischen Landestheater verwiesen hat, ist zu einem Ergebnis gekommen, dem wir nachstehendes entnehmen: Die Erhaltung des Landestheaters als bedeutsame Pflegestätte der Kunst im Lande Baden ist dringend erforderlich. Die finanzielle Lage erheischt aber eine Erleichterung der der Stadt Karlsruhe zufallenden finanziellen Last durch eine Nationalisierung im Sinne eines Gemeinschaftsbetriebs mit dem Theater benachbarter Städte. — Bis zur Durchführung einer solchen Maßregel muß der Zuschuß des Landestheaters darf, abgesehen vom Bauaufwand, aber einschließlich der Pensionslasten, nicht größer sein als 1 225 000 M.

Von der Sommer-Operette. Bei der heute, Donnerstag, den 18. d. M., 20 Uhr, stattfindenden Premiere von „Eine Frau von Format“ gastiert Ly. Dittmar vom neuen Operetten-Theater in Frankfurt a. M. in der Titelrolle. Als Kapellmeister fungiert Rene Karl Frieß. Weitere Aufführungen von „Eine Frau von Format“ finden am Freitag, Samstag und Sonntag statt.

Eine Änderung des Straßenbahnverkehrs wird vom Karlsruher Stadtrat beantragt, da der Betrieb zur Zeit allmonatlich einen nicht unerheblichen Verlust erleidet. Dies wird darauf zurückgeführt, daß in steigendem Maße an Stelle des verhältnismäßig leichten Kartariffs das Fahrkartenticket, auf das hier ein hoher Rabatt eingeräumt ist, benutzt wird. Um ein voraussichtlich einige hunderttausend Reichsmark betragendes Defizit zu vermeiden, das aus allgemeinen Steuerermitteln gedeckt werden müßte, schlagen Straßenbahnkommission und Stadtrat dem Bürgerausschuß vor, alle jetzt bestehenden Kartariffsätze für Erwachsene, Schüler und Kinder unverändert zu lassen, während lediglich das gelbe und rote Fahrkartenticket durch Einräumung eines niedrigeren Rabatts auf die Grundpreise für die Straßenbahn einen Mehrerlös von etwa 1 1/2 % für den Fahrchein bringen sollen. Karlsruhe hat dann, verglichen mit anderen Städten, immer noch relativ billige Fahrkartentickets. Andere Städte, darunter Mannheim und Heidelberg, haben vor kurzem schon zu ähnlichen Maßnahmen greifen müssen.

Ausstellungen in Karlsruhe während der Herbsttage. Die Vorkauf auf die größeren Ausstellungen, die im Rahmen der traditionellen „Karlsruher Herbsttage“ stattfinden, läßt zwei Gruppen unterscheiden: Wirtschaft und Kunst. Vom 28. September bis 27. Oktober veranstaltet die Stadterwaltung eine aktuelle Wohnausstellung, die neuzzeitliche Volkswohnung und ihre Ausstattung auf dem Dammesfeld (neues Baugelände). Dieser Ausstellung kommt durch die gleichzeitig tagende Hauptversammlung des Deutschen Ausschusses für wirtschaftliches Bauen besondere Bedeutung zu. Außer verschiedenen anderen wirtschaftlichen Veranstaltungen wird ferner im November voraussichtlich die Wanderausstellung des Deutschen Hygienemuseums, Dresden, „Nichtige Ernährung“ in der Badischen Kunstgalerie gezeigt. Sodann tritt die Badische Kunstgalerie, abgesehen von ihren bedeutenden Beständen, im September und Oktober mit einer Graphik-Sonderausstellung an die Öffentlichkeit, der Badische Kunstverein zeigt in derselben Zeit eine Ausstellung von Werken der Malerei und Plastik „Land und Leute am badischen Oberrhein vom Bodensee bis Neckar“.

10 000 M gestohlen. In einem hiesigen Geschäft wurden in der vergangenen Nacht von unbekanntem Täter 10 000 M aus dem Kassenschrank entwendet. Die Untersuchung ist im Gange. Der Einbruch betrifft die bekannte Firma Hammer & Pöhlings, Großgeschäft für Haushaltungsgegenstände, auf der Kaiserstraße. Die Einbrecher fanden in dem Behälter den Schlüssel zum Kassenschrank und öffneten damit normalerweise den Kassenschrank, aus dem sie die 10 000 M entwendeten.

Der Karlsruher Pelzdiebstahl. Die in Karlsruhe gestohlenen Pelzwaren sind, wie vermutet, mit der Bahn nach Kehl geschickt worden und dort auch angekommen. Ehe jedoch die Gendarmerei von dem Diebstahl und dem wahrscheinlichen Weg der gestohlenen Waren unterrichtet worden war, waren die Koffer bereits abgeholt. Die Befürchtung, daß die gestohlenen Pelze über die Grenze geschafft werden sollen, ist nicht unberechtigt, wemgleich dies nicht so einfach sein dürfte.

Wetternachrichtendienst der Bad. Landeswetterwarte Karlsruhe. Bei schönem, wolkenlosem Wetter stiegen gestern die Temperaturen in der Ebene und selbst noch in mittleren Gebirgszonen auf über 30 Grad Celsius. Mit dem von Westen her nachfolgenden Druckanstieg kam feuchtere Luft nach Mitteleuropa, mit der gegen Abend in unserem Gebiet Bewölkung aufzog. Die Temperaturen gingen daher nachts wenig zurück, so daß jetzt außerordentlich schönes Wetter herrscht. Die Druckentwicklung deutet in erhöhtem Maße auf Gewitterneigung, zumal der Feuchtigkeitsgehalt der Luft nunmehr wesentlich größer als in den letzten Tagen ist. **Wetterausblick:** Fortdauer des sommerlich-warmen Wetters, Wärmegepitter.

Gemeinde-Rundschau

Die Verschuldung der deutschen Städte
Nach einer Übersicht, die in den „Statistischen Vierteljahrsberichten des Deutschen Städteverbandes“ veröffentlicht wird, haben die langfristigen Schulden der deutschen Städte mit mehr als 25 000 Millionen im ersten Vierteljahr 1929 nur um rund 448 Millionen Reichsmark zugenommen. Hiervon entfallen 882 Millionen Reichsmark auf Inlands- und 66 Millionen Reichsmark auf Auslandsschulden. Die inländischen Schulden wurden zum größeren Teil in Form von Schuldscheindarlehen aufgenommen. An Auslandskrediten ist eigentlich nur eine größere Anleihe, nämlich die der Berliner Elektrizitätswerke, herangezogen worden.
Die gesamte Verschuldung der deutschen Städte mit mehr als 25 000 Millionen betrug am 31. März 1929 rund 3291 Millionen Reichsmark, wovon 2410 Millionen Reichsmark auf Inlands- und 881 Millionen Reichsmark auf Auslandsschulden entfielen. Hierzu kommen aber noch 824 Millionen Reichsmark kurzfristige Schulden, so daß die Gesamtverschuldung mehr als 4,1 Milliarden Reichsmark betrug.

Förderung des Wohnungsbaues in Karlsruhe. Zur Förderung des Wohnungsbaues 1929 soll der Kapitalbetrag von 8 500 000 M auf 4 800 000 M erhöht werden.

Abnahme der Bevölkerungsziffer. Die Stadt Heidelberg zählte am 1. Januar d. J. 88 415 Einwohner und am Ende März 81 988, d. i. eine Abnahme von 1438 Personen.

Auch der Voranschlag für 1929 ist abgelehnt. Zum zweiten Mal wurde der Bürger-Voranschlag abgelehnt, und zwar mit den Stimmen der Bürgerpartei, des Zentrums und der Kommunisten ohne nähere Begründung. Der Bezirksrat wird nunmehr der Gemeinde Büchl einen Zwangsersatz auferlegen. Der Bürgermeister stellte fest, daß der Bürgerausschuß mit diesem Beschluß seine Unfähigkeit dokumentiere, den Gemeindehaushalt ordentlich zu führen.

Abgelehnter Voranschlag. Der Bürgerausschuß von Reisch lehnte den Gemeindevoranschlag gegen eine Stimme ab. Folgende Umlageätze waren vorgesehen: Gebäude 1,80 M, flächige Grundstücke 2,25 M, Steuer vom Gewerbebeitrag 13,45 M. Die sozialdemokratische Fraktion hatte völlige Lehr- und Vermittelfreiheit für die Volksschule beantragt.

Der Bürgerausschuß Waldshut befaßte sich mit dem Voranschlag für 1929, der jedoch nicht ganz abgeschlossen wurde. Bürgermeister Dr. Forster gab vor dem Eintritt in die Verhandlungen verschiedene Erklärungen ab, in denen er u. a. betonte, daß zur Organisation der Milchwirtschaft und zur Erschließung des Hohenwaldes demnächst dem Bürgerausschuß Vorlagen gehen werden. Zur Frage der Schiffarmachung sagte er, daß man mit einer Schiffarmachung des Rheins bis zur Aarenmündung in absehbarer Zeit rechnen könne. Waldshut werde wohl in der nächsten Zeit einen schiffbaren Strom mit Hafen, ein Rheinkraftwerk Waldshut-Waldenburg, ein Speicherwerk und schließlich die Rheinbrücke Waldshut-Coblentz bekommen. Bei Verhandlungen kam es auch zu einem Zwischenfall. Als das Mitglied Schmidt auf mehrere Ordnungsruufe nicht reagierte und auch dem Polizeibeamten bei seiner Entfernung aus dem Saal Widerstand leistete, mußte dieser zum Gummihüpfel gezwungen werden, erst dann verließ Schmidt unter Protest den Saal.

Am Dieblicher. Die Mehrheit des Bürgerausschusses Waldshut hat die Einführung der örtlichen Biersteuer und Wertzuwachssteuer abgelehnt, so daß der Voranschlag einstweilen nicht zur Beratung kommen konnte, da er mit diesen Steuern bereits gerechnet hatte.

Einweihung des Jugendwonderheims in Waldshut. Das bereits im Frühjahr fertiggestellte Jugendwonderheim der Stadt Waldshut, das seit Juni in Betrieb ist, wurde am Sonntag feierlich eingeweiht. Ein Festzug bewegte sich durch die Straßen der Stadt zu dem Wunderheim „in der Heide“, wo durch Bürgermeister Dr. Trautmann die offizielle Übergabe erfolgte. Der Vertreter des badischen Kultusministeriums, Oberregierungsrat Frohmer, dankte allen Beteiligten für die unermüdete Förderung des Werkes; Rastergütliges sei geschaffen worden und es sei eine Brücke zwischen Neckar und Rhein geschlagen. Dieser Stützpunkt für das Jugendwonderheim im Oberrhein werde ohne Zweifel auch für die Stadt Waldshut von größter Bedeutung, also wirtschaftlicher Bedeutung sein. Viel größer aber sei der ideale Nutzen. — Am gleichen Tag wurde vormittags das neuerrichtete Kriegedenkmal der Stadt Waldshut enthüllt.

Der Voranschlag der Stadtgemeinde Wertheim, der einen ungeheuren Aufwand von 111 487 M aufweist, fand einstimmige Genehmigung. Die Umlage wurde festgesetzt für das Grundvermögen 116 Pf., für das Betriebsvermögen 31 Pf., und für den Gewerbebeitrag 579 Pf.

Der Voranschlag der Stadtgemeinde Wülfling für das Rechnungsjahr 1929/30 sieht an Einnahmen 699 738 M, an Ausgaben 798 943 M vor, so daß ein ungedeckter Aufwand von 99 205 M verbleibt, während im Vorjahre 116 286 M noch zu decken waren. Die Umlage wird wie im Vorjahre erhoben. Sie beträgt bei Grundstücken und Gebäuden 60 Pf., vom Betriebsvermögen 24 Pf. und aus dem Gewerbebeitrag 300 Reichspfennig von je 100 M Steuernwert. Die Kanalgebühr ist mit 15 Pf. je 100 M Steuernwert festgesetzt worden.

Starke Anwachen des Freiburger Fremdenverkehrs. Im 2. Vierteljahr 1929 wurden von den Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Herbergen in Freiburg 44 216 Fremde angemeldet. Das sind 3687 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Bei den Ausländern ist gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von 406 zu verzeichnen.

Die Voranschlagsberatungen von Wülfling sollen in der zweiten Hälfte dieses Monats stattfinden. — Zur Bildung eines Betriebsrates soll nach einem Beschluß des Gemeinderates beim Bürgerausschuß ein außerordentlicher Wahlschreib von 8000 Festmetern beantragt werden, der nach Verfügbarkeit der Arbeiter und nach der Lage des Holzmarktes geschlagen werden soll.

Kurze Nachrichten aus Baden

Waldshut, 17. Juli. Es ist dem Bemühen des Mannheimer Arbeitsamts gelungen, beim Landesarbeitsamt zu erreichen, daß eine größere Zahl Mannheimer Arbeitsloser bei den Bauarbeiten zum Schluchsee in Schwarzwald untergebracht werden können als Notstandsarbeiter. Bis jetzt ist die Überweisung von 50 Arbeitern erfolgt, die sich freiwillig gemeldet haben.

Waldshut, 17. Juli. In der stillen Morgenfrühe des Mittwoch hat man den letzten Rest der Schlepptreite zwischen dem Wühlinger und dem Strauch bei der alten Brücke aus dem Neckar genommen. Mit dem Verschwinden des Neckarschleppers verfiel ein weiteres, geräuschvolles Neckaridyll.

Waldshut, 17. Juli. Das Radium-Sol-Thermalbad Heidelberg hat in dem jetzt zu Ende gegangenen ersten Jahr seines Bestehens 25 000 Bäder verabreicht.

Waldshut, 18. Juli. Der Stand des Pflanzens ist sehr gut zu nennen. Die Pflanzzeit ist gesund und voll im Behang, nur etwas meißtig durch rasches Wachsen bei ziemlicher Feuchtigkeit. Offenheit fällt der diesjährige Preis für die Pflanzler lobend aus.

Waldshut, 18. Juli. (Drahtber.) Bei der Station Ettlingen-Stadt der Albtalbahn ereignete sich heute früh bei dem 5,52 Uhr von Ettlingen abfahrenden Frühzug dieser Linie ein schrecklicher Unfall durch Selbstüberschulden. Der 19-jährige Schüler Beck des Staatsgymnasiums Karlsruhe wollte bei der Fahrt befindlichen Frühzug aufspringen. Er war aber durch seine Mappe behindert und glitt ab. Die Räder gingen dem jungen Manne über die Brust und teilten den Körper in zwei Teile. Der Tod trat sofort ein.

Waldshut, 18. Juli. (Drahtber.) Mittwoch nachmittag war der 25jährige Maler Mathias Fischer von Pfalzstetten in Raumberg mit dem Beschäftigten, unterhalb der Stromleitung das Gefälle an einem Saue zu streichen. Dabei trat er auf einen Dachstuhl, der durchbrochen. Beim Hinabgleiten berührte er die 20 000-Volt-Leitung des Kraftwerks Raumberg, was den sofortigen Tod des jungen Mannes zur Folge hatte.

Waldshut, 15. Juli. Samstagabend hatte Kehl das Schauspiel zweier sich folgender Faddelsätze, der erste war derjenige der Besatzungstruppen zu Ehren ihres Nationalfeiertages, der zweite war jener der Bevölkerung zu Ehren des scheidenden Bürgermeisters. Eine unübersehbare Menschenmenge begleitete den Zug durch die Straßen der Stadt und nahm vor der Wohnung des Bürgermeisters Aufstellung. Stadtkaufmeister Schöfer übermittelte die letzten Grüße der Bevölkerung. Bürgermeister Dr. Kraus dankte für die Ehrung und brachte ein Hoch aus auf die Stadt Kehl und auf das engere und weitere Vaterland. Mit einem Hoch auf den Bürgermeister schloß die eindrucksvolle Kundgebung. Anschließend fand ein Abschiedsbanquet im „Barbarossa“ statt.

Waldshut, 15. Juli. Der nun seit elf Wochen dauernde Streik der Straßburger Hafenarbeiter, dem sich erst vor kurzem die Kranenführer u. a. m. angeschlossen haben, beginnt nunmehr seine Schattens auf den Kehler Rheinhafen zu werfen. Durch den Straßburger Streik weist der Kehler Hafen a. B. eine Schiffsfrequenz auf, wie sie noch nie seit seinem Bestehen zu verzeichnen war. Agitatoren von drüben bearbeiten jedoch die Kehler Hafenarbeiterschaft mit Flugblättern und in Versammlungen. Es besteht durchweg nur sehr geringe Lust, der Streikaufrufung zu folgen. Lediglich die Kommunisten wollen der Parole nachkommen.

Waldshut, 15. Juli. Der verantwortliche Redakteur des „Albboten“, Walter Kirchberg, vollendete dieser Tage sein 60. Lebensjahr. Kirchberg, gebürtig aus Weiskensfeld (Tübingen), war früher Buchhändler. Im Jahre 1897 trat er in die Redaktion des „Albboten“ ein und übernahm nach dem Tode des Redakteurs Heinrich Zimmermann im Jahre 1917 die verantwortliche Schriftleiterstelle. Kirchberg ist ein langjähriges Mitglied des Reichsverbandes der deutschen Presse.

Waldshut, 15. Juli. (Drahtber.) Der seinen Urlaub dieses Jahr bekanntlich im Schwarzwald verbringende, hat sich für Litzke entschieden und wird im Litzke-Hotel Wohnung nehmen.

Waldshut, 15. Juli. Hier haben Besprechungen stattgefunden mit dem Ziel, eine elektrische Kleinbahn entweder nach Wehr oder nach dem Miesental zu errichten.

Handel und Wirtschaft
Berliner Devisennotierungen

	16. Juli		17. Juli	
	Gold	Devisen	Gold	Devisen
Amsterdam 100 G.	168.21	168.55	168.31	168.65
Kopenhagen 100 Kr.	111.69	111.91	111.70	111.92
Italien . . . 100 L.	21.93	21.997	21.93	21.997
London . . . 1 Pf.	20.337	20.377	20.335	20.375
New York . . . 1 D.	4.1915	4.1995	4.1925	4.2005
Paris . . . 100 Fr.	16.415	16.455	16.415	16.455
Schweiz . . . 100 Fr.	80.61	80.77	80.625	80.785
Wien 100 Schilling	59.02	59.14	59.025	59.145
Prag . . . 100 Kr.	12.405	12.425	12.407	12.427

Rheinische Hypothekbank in Mannheim. Ein Konfortium unter Führung der Deutschen Bank hat die Zulassung von 10 Millionen Goldmark Prozentiger auf den Inhaber lautender Gold-Hypothekenscheine — Kündigung und Verlosung frühestens zum 1. April 1935 zulässig — zum Berliner Börsenhandel erwirkt. Am 30. Juni 1929 befanden sich Goldhypothekenscheine im Betrage von 220 175 000 Goldmark im Umlauf, zu deren Deckung Goldhypotheken über 228 178 000 Goldmark dem Treuhänder übergeben wurden. Am gleichen Tage waren Goldschuldverschreibungen im Betrage von 15 820 000 Goldmark im Umlauf, zu deren Deckung Kommunaldarlehen im Betrage von 16 469 Goldmark dienen.

Kraftübertragungswerke Rheinfelden. Zur Berliner Börse wurden lt. „Frf. Ztg.“ 5 Mill. Reichsmark neue Aktien zugelassen, wovon 2 Mill. Reichsmark noch aus der Emission vom Mai 1912, 3 Mill. Reichsmark aus der Emission vom Mai 1929 stammen. Der Prospekt bezieht die Stromerzeugung der letzten drei Jahre mit 175,54, 186,7 und 213,44 Mill. Kilowattstunden. Dazu kommt ein Fremdstrombezug von 51,77, 63,85 und 57,7 Mill. Kilowattstunden. Der Stromverkauf im laufenden Jahre zeigte trotz des Konjunkturrückganges eine befriedigende Entwicklung. Man erwartet auch für das erhöhte Kapital eine angemessene Dividende (i. B. 10 Proz.). Das Beteiligungskonto der letzten Bilanz enthielt nominal 3,9 Fr. (von 30 Fr.) Mill. mit 60 Prozent eingezahlten Aktien der Kraftwerk Rburg-Schwörstadt A.-G. und 1,05 M (von 14) Mill. mit 25 Proz. eingezahlten Aktien der Schluchsee A.-G. Beide Werte befinden sich noch im Bau.

Staatsanzeiger

Dem Verband der oberbadischen Jugendgenossenschaften in Konstanz wird die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Lotterie erteilt.
Karlsruhe, den 16. Juli 1929.
Der Minister des Innern
Remele.

Bekanntmachung
an die Baupolizeibehörden.

Mit Erlaß vom 15. Juli 1929 Nr. 65147 wurde dem Architekten Albert Feisel in Schwab-Emünd die Genehmigung zur Verwendung der Feisel-Hohlblockstein-Bauweise in Baden unter gewissen Bedingungen erteilt. Architekt Feisel wird den Baupolizeibehörden im Bedarfsfalle eine beglaubigte Abschrift des Erlasses vorlegen.
Karlsruhe, den 15. Juli 1929.
Der Minister des Innern
J. B. Föhrenbach.

Personeller Teil

Ernennungen, Versetzungen, Zuruheetzungen usw. der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern:
Ernannt:
Polizeihauptwachmeister August Gatt in Baden zum Polizeioberwachmeister in Freiburg.
Planmäßig angestellt:
Wachmeister Albert Gagin beim Bezirksamt Lörrach.

Ministerium des Kultus und Unterrichts
Ernannt:
Bibliothekoberaufseher Wilhelm Sauer an der Universität Heidelberg zum Oberbibliothekar.

Planmäßig angestellt:
Der außerplanmäßige Wachmeister Wilhelm Reichenbach am hygienischen Institut der Universität Freiburg.
Zur Ruhe gesetzt auf Ansuchen:
Hauptlehrer Ludwig Kaupp in Mannheim bis zur Wiederherstellung der Gesundheit.

Kraft Gesetzes tritt in den dauernden Ruhestand:
Oberbibliothekar Dr. Eduard Edhardt an der Universität in Freiburg i. Br. auf 1. September 1929.
Im Bereich des Landesarbeitsamts Südbadens wurde ernannt:
Wgl., Regierungsrat beim Bad. Bezirksamt Billingen, kommissarisch beauftragt beim Landesarbeitsamt Südbadensdeutschland, zum Regierungsrat in der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

Beziehungen.
Nach den Meldungen der Bezirksärzte waren am 15. Juli 1929 im Lande Baden verstorben mit:
Maul- und Klauenseuche:

Amtsbezirke: Gemeinden:
Pforzheim Dietzingen
Überlingen Vermatingen.

Schweine- und Schafseuche:
Amtsbezirke: Gemeinden:
Karlsruhe Forstheim
Mannheim Mannheim - Feudenheim, Mannheim - Sandhofen, Altkuhheim, Godesheim, Ilbesheim, Ladenburg, Neckarhausen, Plankstadt, Schwellingen, Sedenheim

Räude der Einhufer:
Amtsbezirke: Gemeinden:
Buchen Buchen
Neustadt Wellendingen
Pforzheim Rönigsbach.

Badisches Statistisches Landesamt.

Saison-Ausverkauf

18.-31. Juli

Die billigste Einkaufsgelegenheit des Jahres beginnt **DONNERSTAG, 18. Juli.** Ware dieser Saison in vorzüglicher Qualität und bester Beschaffenheit zu enorm herabgesetzten Preisen. • Sämtliche Abteilungen zeichnen sich durch Ausnahmehangebote aus. • Versäumen Sie nicht, jetzt Ihren Bedarf zu decken



KNOPF KARLSRUHE

Noch nie
so billig
ist die Parole unseres
Saisonausverkaufs

Beginn Donnerstag, 18. Juli

Rücksichtslose
Preis-
herabsetzung auf unsere sämtlichen
Vorräte, auch auf
Dr. Diehl-Schuhe

Einkauf in den Vormittagsstunden dringend
empfohlen

Schuhhaus STERN

Karl-Friedrich-Straße 22 (Rondellplatz)
Ratenkaufabkommen der Badischen Beamtenbank

Saison-Ausverkauf

vom 18. bis 31. Juli

zu größtenteils bedeutend ermäßigten Preisen
mindestens aber 10% Rabatt

Reformhaus NEUBERT
Karlstraße 29a

Nadelrundholz Submission
Bad. Forstamt Forzheim Mittwoch, den 31. 7. 1929, vormittags 10 Uhr, im Hotel Sauter (unteres Nebenzimmer) in Forzheim: 1089 fm Tannen u. Fichten und 14 fm Forlen. Nähere Auskunft und Losverzeichnisse kostenfrei durch das Forstamt. R. 291

Freihändiger Nadelstammholzverkauf
Staatliches Forstamt Büdingen (Schw.), Dienstag, 30. Juli 1929, nachmittags 5 Uhr: 1746 fm Ft./La. Stammholz und 409 fm Fo. Stammholz in 14 Losen. Losverzeichnisse durch das Forstamt.



Sehr geehrte Hausfrau!

Wir gestatten uns, Sie auf unsere neu errichtete Verteilungsstelle Nr. 46

Ecke Karl-Wilhelm- und Rudolfstraße

aufmerksam zu machen. Wir führen Kolonialwaren, Brot- und Backwaren aus eigener Backerei, Bier und Weine in bester Qualität. Aufnahme kostenlos. Beitrittsanträge in der Verteilungsstelle erhältlich. Der Geschäftsanteil beträgt 30 RM.; derselbe kann in drei Jahren durch Rückvergütungsgutschrift erworben werden. Wir hoffen, Sie als Mitglied begrüßen zu dürfen. Warenabgabe nur an Mitglieder. 696

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe e.G.m.b.H.

KARLSRUHE, Juli 1929

Saison-Ausverkauf

vom 18. bis 31. Juli

Günstig wie noch nie. Eine außergewöhnliche Gelegenheit zum Einkauf preiswerter u. guter Ware

Mousseline	1,85	1,65	1,48
B'wollerepe	1,10	1,05	0,85
Wäschele	1,10	1,05	0,75
Pulloverstoffe	1,60	1,10	0,85
Dirndlstoffe	1,90	1,70	0,55
Trachtenstoffe	1,20	1,05	0,95
Zefir, ries. Ausw.	1,10	1,05	0,50
Sportflanelle	1,90	1,70	0,55
Schurzzeug	1,45	1,15	0,95
Weißtuche	1,60	1,50	0,38
Hautuch, 80 cm, schw.	1,20	1,05	0,95
Hautuch, 150 cm, schw.	1,75	1,60	1,10
Halbleinen, 80 cm	1,50	1,10	1,00
Halbleinen, 150 cm	2,30	1,90	1,60
Damast, gestreift, 130 cm	1,30	1,05	0,95
Damast, gebäumt	2,10	1,60	1,60
Handtuchstoffe	0,38	0,32	0,22
Handtuchstoffe, schw.	0,72	0,58	0,52

10% auf sämtliche nicht angeführte Artikel.

Rudolf Kutterer, Markgrafstr. 32 am Lidellplatz

Bekanntmachung.

Am 11. August 1929, vormittags 9 Uhr, wird in Heidelberg (Gasthaus Wolfenkur) die

47. ordentliche Genossenschaftsversammlung

abgehalten, zu der die Delegierten gemäß § 11 Art. I der Satzung hiermit eingeladen werden. Anderen Mitgliedern der Genossenschaft, die nicht Vertreter zur Genossenschaftsversammlung sind, kann zu einzelnen Punkten der Tagesordnung Zutritt ohne Stimmrecht gewährt werden.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Niederschrift der 46. ordentlichen Genossenschaftsversammlung vom 29. Juli 1928;

- Erfassung des Geschäfts- und Rechenschaftsberichts für das Jahr 1928 für Berufsgenossenschaft und Zweiganstalt;
- Prüfung und Abnahme der beiden Jahresrechnungen; Bericht der Rechnungsprüfer;
- Beschlussfassung über den Voranschlag der Verwaltungskosten für das Jahr 1930;
- Wahl der Mitglieder des Rechnungsprüfungsausschusses für 1930 zur Vorprüfung der Jahresrechnung für 1929;
- Besprechung des Jahresberichts für 1928 über die Durchführung der Unfallversicherungsvorschriften und die Maßnahmen für die erste Hilfe; Ergebnisse der Beratung mit den Vertretern der Versicherer;
- Beratung und Beschlussfassung über den Entwurf der neuen Unfallversicherungsvorschriften;
- Änderung und Ergänzung der Satzung §§ 52, 54a, 67 und der Nebenfassung §§ 5, 5a, 6, 8;
- Änderung der Befolgsordnung für die Angestellten;
- a) Bericht über die Gastpflichtversicherungsanstalt des Deutschen Baugewerbes;
b) Bericht und Wahlen zur Unfallversicherungsanstalt des Deutschen Baugewerbes;
- Entschädigungen der ehrenamtlichen Organe und der Vertreter der Versicherer;
- Berufungen an die Genossenschaftsversammlung gemäß § 906 der Reichsversicherungsordnung;
- Verschiedenes.

Der Rechnungsabschluss der Zweiganstalt wird gemäß § 14 der Nebenfassung durch Aushang im Verwaltungsgebäude der Berufsgenossenschaft in Karlsruhe, Kartgtr. 35, vom 12. August 1929 bis 26. August 1929 veröffentlicht.

Karlsruhe, den 17. Juli 1929.

Der Genossenschaftsvorstand:
C. Frier.

Die Badische Landeslebensversicherungsgesellschaft (Badenwerk) in Karlsruhe hat im März 1929 für eine hypothekarisch gesicherte und vom Lande Baden verbürgte Anleihe Teilschuldverschreibungen in zwei Serien von 300 Million u. 210 050 000 Papiermark ausgegeben, die zu 5 Proz. verzinslich und mit einem Zuschlage von 2 Proz. nach einem Tilgungsplane in den Jahren 1927 bis 1963 einzulösen sind. Als Ausgabebetrag hat die Schuldnerin den 1. April 1928 endgültig festgesetzt u. bekräftigt. Die Schuldnerin beabsichtigt, diese Teilschuldver-

schreibungen unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 3 Monaten auf 31. Dezember 1929 bar abzulösen und hat die Spruchstelle angerufen mit dem Antrage R. 292 a) diese Barablösung zu gestatten.
b) für die nach dem 1. Januar 1932 fälligen Tilgungsraten den 1. Januar 1945 als den der Berechnung des Barwertes zugrunde zu legenden Tag zu bestimmen und
c) den Barwert einer Schuldverschreibung zu 1000 Papiermark auf 1,54 RM festzusetzen.
Etwasige Einwendungen gegen diesen Antrag sind bis 10. August 1929 schriftlich hier einzureichen und zu begründen.
Karlsruhe, 13. Juli 1929.
Die Spruchstelle beim Bad. Obergericht Karlsruhe.



Stadt. Konzerthaus Sommeroperette

Donnerstag, 18. Juli 1929

Premiere 679

Eine Frau von Format

Operette v. Michael Krausz

Regie: Dir. Hans Baars

Direktor: René Carl Frier

Mitwirkende:

In der Titelrolle

By Ottmar vom Neuen

Operettentheater Frankfurt am Main, als Gast

Kresper-Hübner, Selma,

Weyer, Eda, Mann,

Renar, Straßer, Gelbecker

Anfang 20 Uhr

Ende gegen 23 Uhr

Freitag, 19. Juli

Eine Frau von Format.

Verwaltungsbeamter

(früher Ratschreiber und Grundbuchhilfsbeamter mit abgelegter Sekretärprüfung sucht alsbald geeignete Stelle (auch privat). Gefl. Angebote unter Nr. 1694 an die Exp. d. Bl.

Spezial-Posten

in
Geppichen, Bettvorlagen
Verbindungsstücke
Läufern, Fellvorlagen
Tisch- und Diwanddecken
Reise- und Schlafdecken
Möbel- und Dekorationsstoffen
Kokos- und Bastmatten
usw.

Auf unser reguläres Lager gewähren wir mit wenigen Ausnahmen

10% Rabatt!

Saison - Ausverkauf

Unser diesjähriger

vom 18. bis 31. Juli

wird ganz **außergewöhnliche Vorteile** bieten.

Wir verzichten auf eine Aufzählung der einzelnen Preislagen. Nicht der Preis entscheidet, sondern die Qualität, und wir führen bekanntlich

nur Qualitäts-Ware!

Wir verweisen auf unsere Schaufenster und unser reichhaltiges Lager.

Dreyfuß & Siegel Kaiserstr. 197

Ein großer Posten

Kissen-, Vorhangstoff- und Möbelstoff-RESTE

ganz besonders preiswert.

Sonderangebote

in
**Gardinen, Stores
Bettdecken, Madras- und
Stamine-Vorhänge, Güll-,
Stamine- und Madras-
Stückware • Einfarbige
Vorhangstoffe inandhrnen
Güllvitragen, Brise-Bises
Bedruckte Leinen und
Cretones usw.**

Ein großer Posten

Orient-Teppiche

zu erheblich ermäßigten Preisen.